

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

89. Jahrgang.

Nr. 130.

Neuenbürg, Samstag den 29. Oktober

1881.

erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

## Amtliches.

Neuenbürg.

### Oeffentliche Zustellung.

Der Ortsarmenverband Salmbach, vertreten durch Rechtsanwalt Wörner in Stuttgart klagt gegen Anna Marie Schötle, ledig und volljährig von Salmbach mit unbekanntem Aufenthalt abwehend u. Gen. wegen Ersatz von Alimentern mit dem Antrag

R. Amtsgericht wolle durch vorläufig vollstreckbares Urtheil erkennen, daß die Beklagten die Summe von 100 M 90 S zu bezahlen und die Kosten des Rechtsstreits einschließlich der Kosten des Mahnverfahrens mit 4 M 75 S zu tragen haben.

Kläger ladet die Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das R. Amtsgericht Neuenbürg.

Termin ist auf

Dienstag den 20. Dezember 1881  
Nachmittags 3 Uhr

bestimmt.

Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Den 27. Oktober 1881.

Geiger,

Gerichtsschreiber des R. Amtsgerichts.

### Kontroll-Versammlungen

im Landwehrkompagniebezirk Neuenbürg finden statt:

für die Dispositions-Urheber, die Reservisten, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften und die Halbinvaliden, welche noch im reservenpflichtigen Alter stehen.

- 1) In der Station (des Kontrollbezirks) Herrenalb am 4. November 1881 Vormittags 9 Uhr beim Rathhaus.
- 2) In der Station (des Kontrollbezirks) Neuenbürg am 4. November 1881 Nachmittags 3 Uhr bei der Kirche.
- 3) In der Station (des Kontrollbezirks) Langenbrand am 5. November 1881 Vormittags 8 1/2 Uhr beim Rathhaus.
- 4) In der Station (des Kontrollbezirks) Wildbad am 5. Nov. 1881 Nachm. 3 Uhr im Saale zur Sonne

Zu den Kontrollbezirken Herrenalb Neuenbürg, Langenbrand u. Wildbad gehören dieselben Ortschaften wie bisher.

Im Zweifelsfalle können ältere Kameraden des Ortes, oder die Ortsvorsteher darüber Auskunft geben.

Militärpaß und Führungssattelfind bei Strafvermeidung mit zur Stelle zu bringen.

Hierbei wird bemerkt, daß die Verlegung aus der Reserve in die Landwehr, und die Entlassung aus der Landwehr bei den folgenden Frühjahrskontrollversammlungen stattfindet, und hiernach die Landwehroleute nicht mehr bei den Herbstkontrollversammlungen, sondern bei den Frühjahrskontrollversammlungen zu erscheinen haben.

Calw im Oktober 1881.

Landwehrbezirkskommando.

### Wiesen-Verpachtung.

Montag, den 31. Oktober 1881  
Vormittags 9 1/2 Uhr

wird die Stadtgemeinde Pforzheim verschiedene ihr zughörige Wiesenstücke im Gröbelsthal, Gemarkung Engelsbrand, Birkenfeld und Waldrennach, ca. 540 a an Ort und Stelle öffentlich verpachten.

Zusammenkunft bei der Aufseherwohnung, woselbst von Samstag an die Pachtbedingungen zur Einsicht aufliegen.

Pforzheim, den 24. Oktbr. 1881.

Der Oberbürgermeister:  
Groß.

### Privatnachrichten.

### Empfehlung.



Bei der Stuttgarter Pferde-Versicherungs-Gesellschaft habe ich meine Herde versichert und mußte eines derselben in Folge Fußbruches getödtet werden. Die nach den Statuten bestimmte Entschädigung wurde mir heute schon voll ausbezahlt, weshalb ich mich veranlaßt fühle, diese prompte und konstante Reaulirungsweise zur Empfehlung dieser Gesellschaft bekannt zu machen.

Calmbach, den 26. Oktober 1881.

Ph. Fr. Barth.

Neuenbürg.

Heute Samstag



### Rekellsuppe

mit gutem Bier und neuem Wein bei  
Wilhelm Fiess.

**„Sehr dankbar“** bin ich für die Zusendung der kleinen Schrift: „**Artheile aus ärztlichen Kreisen.**“ denn ich ersehe daraus, daß es vielfach selbst für Schwerkrante noch Hilfe gibt, wenn nur die richtigen Mittel zur Hand sind.“ — So und ähnlich lautende Briefe laufen fast täglich ein und sollte daher jeder Leidende diese kleine Brochüre bei Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig bestellen, umso mehr als die Zusendung derselben kostenlos erfolgt.

Neuenbürg.

### Kalender pro 1882

bei G. Knodel, Buchbinder.

**Gold-, Palisander- & schwarze Politurleisten, Ovalrahmen in Gold u. schwarz**  
jeder Größe,

### Photographie-Rahmen.

Das Einrahmen von Porträts und Bouquets wird billigt geübt bei

G. Knodel, Buchbinder.

Eine tiefschwarze gute

### Schultinte,

Alizarin- & Copirtinte

empfehlen G. Knodel, Buchbinder.

Eine Partie leere

### Packkisten

gibt billigt ab G. Knodel, Buchbinder.

### Gesucht

um alsbaldigen Eintritt oder erst später eine kräftige Stallmagd bei 100 M Lohn und ca. 40 M Trinkgeld. Von wem sagt die Redaktion.

### Abschied

bei der

Rosa.

Kleiner und P.

Neuenbürg.

### Gasthaus z. Linde.

### Die Kegelbahn

ist noch für einige Abende der Woche frei und empfiehlt dieselbe gef. Benützung angelegentlichst.

J. Bucker.





Prämiirt  
Wien 1873  
höchste Auszeichnung,  
Ehrendiplom.  
Gannstatt 1858.  
silberne Medaille.

# Die Flachsspinnerei

von  
**Wilh. Jul. Münster**  
in **Freudenstadt**

Prämiirt  
Paris 1867  
goldene Medaille.  
Stottweil 1861  
broncene Medaille.

übernimmt auch heuer wieder Flachs, Hanf und Abweg zum Spinnen und liefert den Schneller von 1228 Meter, unter Uebernahme beider Frachten und aller Unkosten, à 12 J., also billiger als jede andere Spinnerei, in vorzüglichem Garn, innerhalb 4 Wochen, Näheres bei den Agenten:

- |   |                                  |
|---|----------------------------------|
| <b>Albert Hummel, Neuenbürg.</b>          | <b>G. Burger, Birkenfeld.</b>    |
| <b>Jean Louis Hummel, Dobel.</b>          | <b>V. Brosius, Herrenalb.</b>    |
| <b>Gemeinder. Schweikhardt, Loffenau.</b> | <b>Fr. Weik, Grunbach.</b>       |
| <b>Jacob Fischer, Langenbrand.</b>        | <b>Fr. Brodbeck, Brötzingen.</b> |
| <b>Ludwig Kratzer, Ottenhausen.</b>       |                                  |

## Futterschneidmaschinen,

welche wegen ihrer vorzüglichen Leistungsfähigkeit u. Construction mit der silbernen Medaille ausgezeichnet wurden, liefert zu sehr billigen Preisen unter Garantie die Eisengiesserei und Maschinenfabrik von

**Emil Belser,**  
Firma: **Stahl & Cie.**  
in Pforzheim.

Bei Herrn **Chr. Söhn,** Gastwirth in Neuenbürg können diese Maschinen besichtigt werden und ist derselbe beauftragt, Verkäufe abzuschließen.

Neuenbürg.

## Von der Corsettfabrik

# D. Rosenthal & Comp in Göppingen

welche bei der Gewerbeausstellung in Stuttgart mit der goldenen Medaille ausgezeichnet wurde, ist mir der

### Alleinverkauf für Neuenbürg

übertragen und ist es mir dadurch möglich, bei größter Auswahl zu **Fabrikpreisen** zu verkaufen.

Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen und Wäsche werden in kürzester Zeit billigst und pünktlich besorgt.

Hochachtungsvoll

**Albert Hummel,**  
vormals Koch.

## Tuch-Ausstellung in Augsburg.

An unsere Kundschaft!

Wir haben die Ehre, für die Herbst- und Winterfaison unsere neue Preisliste zu unterbreiten. Muster franco nach allen Gegenden, ebenso versenden Waaren in jedem beliebigen Quantum franco wie bisher.

Englisch Melton, Waterproof, Diagonals, Ledertuche, Byrlins in allen Qualitäten, Breite 120 bis 140 Cent., pr. Meter M 2 1/4, 3, 3 1/2, 5, 6, 8-9. Schwere Landwolltuche für Forstleute, Feuerwehren und Turnvereine von M 2. 80. bis M 8. — pr. Meter. Livree- und Chaifentuche, Kammgarne, englische und deutsche, pr. Meter 7 1/2, 9-12 M. Balletots, Kaisermantel- und Schlafrock-Stoffe von M 5. bis M 15. — Für Damen ist namentlich sehr empfehlenswerth Plüsch, Viber, Otter, Seehund, Bärenfell, Ural, Astragan, Sealoskin etc. in allen Neuheiten.

Muster franco.

Tuch-Ausstellung Augsburg.  
(Wimpfheimer & Cie.)

## Hülftstabellen

zur Bestimmung des Cubinhalt  
**runder Hölzer**

in Cubilmeter mit zwei Dezimalstellen für 0,2 bis 35 m Länge bei 1-30 cm Durchmesser, desgleichen

## Tabellen

über den Cubinhalt

**beschlagerener Hölzer**

mit gewöhnlich vorkommenden Holzarten zu haben bei **Jac. Mech.**

Canzlei-, Concept-, Karten-, Lösch-, Pack-, Paus-, Post-, Seiden-, Umschlag- und Zeichen-

## Papiere

in gewöhnlichen bis zu den besten Sorten, wobei für Wiederverkäufer bestens geeignete Schreib- und Briefpapiere, empfiehlt **Jac. Mech.**

## Fahrpläne

der Enz- und Nagold-Bahn  
empfiehlt **Jac. Mech**

### Eine neue Behandlung katarrhalischer Erkrankungen der Luftwege.

Den Forschungen der neueren Zeit verdanken wir eine Behandlungsweise der Katarrhe der Luftwege, welche von der bisher gebräuchlichen den Vorzug eines ungleich rascheren Erfolges aufzuweisen hat. Es gelang, den so lästigen Schnupfen in wenigen Stunden zu bekämpfen und heftige akute Lungentatarrhe in kürzester Frist zu beseitigen oder doch in die mildeste Form überzuführen.

Apotheker W. Boh in Frankfurt a. M., brachte das Mittel, die W. Boh's Katarrhpillen, veranlassen Herbst in den Handel und wie aus der von Dr. med. Wittlinger verfaßten und in den nachfolgenden Apotheken gratis erhältlichen Broschüre ersichtlich ist, wurde das neue Heilmittel von einer großen Anzahl praktischer Aerzte geprüft und bei akuten und chronischen Nachen, Lungen, Kehlkopftatarrhen, bei Schnupfen, Husten und Heiserkeit als das rascheste und sicherste Mittel anerkannt.

Die ausgezeichnete Wirksamkeit des Präparates hat zu mannichfachen Versuchen Anlaß gegeben und man hat in ärztlichen Kreisen für gut befunden, dasselbe noch zu vervollkommen und so ein wahres Volksmittel zu schaffen.

Apotheker Boh hat diese Verbesserungen bei den von jetzt ab von ihm darausselbst Katarrhpillen benutzt, so daß das neue Präparat für alle katarrhalischen Erkrankungen der Luftwege als das beste, was man bei denselben anwenden kann, empfohlen zu werden verdient.

Es wird ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die ächten W. Boh-Katarrhpillen in Schachteln mit einem ziegelrothen Streifen, auf welchem der Namenszug Dr. med. Wittlinger und des Apotheker W. Boh steht, verschlossen sein müssen und daß nur in Neuenbürg in der Apotheke à Schachtel M 1.—, welche in allen leichten Fällen genügt, erhältlich sind.

## Kronik.

Deutschland.

Generalfeldmarschall Graf Moltke be- ging am 27. Oktober seinen 81. Geburtstag.

General Ubrich, der Verteidiger von Straßburg, ist im Alter von 79 Jahren gestorben. — Er war in Pfalzberg geboren, also ein Elsässer.

Weiler, 25. Okt. Heute wurde das neue Schulhaus hier eingeweiht. Morgens 9 Uhr versammelte sich die Schuljugend, Gemeinderath und Kirchengemeinderath im alten Schulhause. Hauptlehrer Luz hielt die Abschiedsrede. Von da bewachte sich der Festzug in das neue Schulhaus, wo Hr. Pfarrer Höhler die Einweihungsrede hielt; Gesänge der Schüler trugen noch zur Erhöhung der Feier bei; die Kinder wurden zur Erinnerung an diesen Tag mit Brezeln erfreut. Ein Festessen im Gasthaus zum Röhle schloß die Feier. (P. B.)



Württemberg.

Reichstagsabgeordnetenwahl:

I. Wahlkreis: (Telear.) Stuttgart, 28. Okt., 11 Uhr 48 Min.

Schott 7211, Gö; 6136, Dull 4005 Stimmen. — Stichwahl.

Neuenbürg:

Wahlberechtigte 394. Abgestimmt haben 237. Stimmen erhielten:

Jul. Staelin, Fabrikant in Calw 227. Auauft Bebel, Drechsler in Leipzig 4 Leopold Sonnemann in Frankfurt 2. Stadtschult. Wehinger in Neuenbürg 1. Wilb. Bacher, Sensenschmied 1. Ungültig 2.

Wildbad:

Abgestimmt 381. Jul. Staelin 339. Stadtpfarrer Bartholomäi 40. Stadtschult. Wägner 1. Comberger Hotelier 1.

Gräfenhausen:

Abgestimmt 103. Jul. Staelin 102. Ungültig 1.

Ottenhausen:

Stimmberchtigte 154. Abgestimmt haben 80 sämmtlich für Jul. Staelin.

Calmbach:

Stimmbercht. 333. Abgestimmt 184. Staelin 183. Ungültig 1.

Stuttgart. Auch das Damenfeste der Ausstellung läßt Hr. Murschel in der Königsstraße wieder auflieben.

In Jüngelingen schlug dieser Tage bei einem Streit eine Frau einem im gleichen Hause wohnenden Mann einen hölzernen Rechen so über den Kopf, daß er an den Verletzungen starb.

Paibingen a. G., 25. Okt. Der heutige Wein unserer Gegend wird allgemein als guter Mittelwein prädicirt; die Menge der die Stadt passirenden Weinfuhrwerke bildet einen erstaulichen Kontrast gegen fern.

Herrenberg. Die Haushaltungsschule für Mädchen aus häuerlichen Kreisen wird am 1. Novbr. eröffnet.

Leiten Freitag wollte ein Mann von Rißtissen im Aepfinger Ried mit seinen zwei Kühen Dorf holen. Die Bekriedigung seines Durstes nahm aber so viel Zeit in Anspruch, daß er erst am späten Abend in hieseligem Zustande von Schemmelberg weghubr. Nachts kam er wieder in eine Wirthehaft, aber allein. Man ging nun auf die Suche nach seinem Fuhrwerk, das man am andern Morgen in einem Riedgraben liegend fand, das eine Thier war ersicht, das andere halb eriroren.

Stuttgart, 27. Okt. (Kartoffel- und Krautmarkt). Leonhardplatz: 400 Sacke Kartoffeln à 2 M. 60 S bis 3 M. — S pr. Ztr. Marktplatz: 12000 Stück Filderkraut à 12 M. bis 16 M. pr. 100 Stück.

Stuttgart, 27. Okt. (Obstmarkt.) Wilhelmplatz: 400 Sacke Rothobst à 6 M. — S bis 6 M. 30 S pr. Cir.

A u s l a n d.

Havre, 26. Okt. Bei dem Bankett von gestern Abend nahm Gambetta das Wort, hielt aber keine politische Rede, er besprach nur lokale Angelegenheiten, wobei er erwähnte, daß er nach Deutschland reist sei, über die Entwicklung des Verkehrs in den Häfen Bremen, Hamburg, Lübeck und Stettin sich zu unterrichten. (?)

In Baltimore sind mit dem Norddeutschen Lloyd dampf r „Leipzig“ 8000 Kohlköpfe aus Deutschland (Oldenburg) importirt worden. Die diesjährige Ernte von Kohl in den Vereinigten Staaten ist sehr mager ausgefallen.

In Indien wurden im abgelaufenen Jahre 21,990 Personen durch wilde Thiere oder Schlangen getödtet. Die größte Anzahl von Todesfällen fand in Bengalen statt, wo 10,064 Personen giftigen Schlangen zum Opfer fielen, und 359 durch Tiger zerrißen wurden.

Miszellen.

Aus der Wachtstube.

(Von Max Wenzel.)

(Fortsetzung.)

Am folgenden Morgen reiste ich ab und kam ohne Unfall hier an. — Die Rechnungslegung und meine weitläufige Korrespondenz, die sich während meiner Abwesenheit erschrecklich gehäuft hatte, nöthigten mich, die erste Zeit ziemlich häuslich zu sein. Erst nach acht Tagen besuchte ich eine Konditorei. Ich lasse mir eine Zeitung geben; — das Erste, worauf meine Augen fielen, ist — die Nachricht von dem Tode meines jungen Bekannten aus Schleswig. — Sein Traum war Wahrheit geworden; gerade drei Tage nach unserem Beisammensein hatte ihn in dem blutigen Geicht bei Vile sein Schicksal ereilt. — Die feindliche Kugel hatte dicht neben dem Orden die tapfere Brust durchbohrt.“

Tief ergriffen hatten die Diskursiere der Erzählung des Kameraden im Lehnstuhl gelauscht, und erst lange, nachdem er geendet, wurde die eingetretene Stille durch das Klirren der Gläser unterbrochen, — ein letzter Gruß dem tapfern Kameraden!

„Es wird mir schwer werden,“ begann nach einer längeren Pause, in welcher jeder der Anwesenden über das eben Gehörte seinen Gedanken nachhing, der Lieutenant von der Linie, welchem auf dem Sopha als Gast ein behaglicher Platz eingeräumt war, „nach diesen Erzählungen noch Etwas mitzutheilen, was das Interesse zu erregen im Stande ist. Meine Geschichte schließt sich in gewisser Beziehung der vorigen an, doch ist der Schluß freilich nicht so tragisch; es ist eine Spulgeschichte.“ — Nach diesen einleitenden Worten, welche die Aufmerksamkeit der Zuhörer wieder gefesselt, fuhr er fort:

„Es war zu Anfang des vorigen Jahres, als im Osten unseres Vaterlandes eine neue Auflage des alten Liedes „Noch ist Polen nicht verloren“ in Scene gesetzt wurde. Vorläufig beschränkte sich der ausgebrochene Aufstand auf Rußland, aber wer konnte wissen, wann die nur unter der Asche glimmende Lohc auch bei uns aufflammen würde. Auch unser Regiment, eins aus dem gesegneten Pommernlande, war desianirt, nach dem bedrohten Landestheile abzurücken. —

Es war gegen die Mitte des Februar; unser Oberst, der sonst in einer andern Stadt sein Stabsquartier hatte, war gerade in R., unserer Garnison, anwesend, um die nun völlig ausgebildeten Rekruten zu mustern. Die Inspektion war zur Zufriedenheit beendet und wir saßen Abends

in dem Gasthose, in welchem wir gewöhnlich verkehrten, gemütlich beisammen. Der Oberst v. W., ein braver, vortrefflicher Soldat, der sich schon im Schleswig-Holsteinischen Feldzuge ausgezeichnet hatte — jetzt schmück ihn der wohlverdiente „pour le mérite“ — saß in unserer Mitte; man plauderte von diesem und dem, als plötzlich eine Ordonna; mit einer Depesche eintrat, die er dem Obersten abgab. Dieser erbrach schnell das Papier, las, fluchte, dann las er zu untrer größten Ueberraschung laut vor:

„Das Regiment marschirt in drei Tagen nach Culm ab, wo sich die Brigade beufß Weitermarches nach der Grenze zu concentriren hat.“ —

Ein lautes „Hurrah!“ folgte dem unerwarteten Vortrage; natürlich wurde sofort vom Obersten eine unendliche Botschaft beistelt, und bald war von nichts Anderem als der bevorstehenden Campagne die Rede. Es verstand sich von selbst, daß man nach Rußland hinein, den Zursürgenten gründlich auf dem Leib gehen werde. —

Die Augen der alten Kameraden, obgleich sie sich von Weib und Kind trennen mußten, glänzten vor Freude, und die Jüngeren wußten nicht, wie sie ihrer Lust, endlich einmal eine Campagne zu haben, Ausdruck geben sollten. Die Kapitän, die schon 48 dabei gewesen waren, schilderten ihre damaligen Erlebnisse, die Grausamkeiten jenes fanatischen Krieges. Gar mancher Kamerad war aus dem Hinterhalt niedergeschossen, gar mancher arme Teufel von Soldat heimlich im Bette abgewehlt worden. Die Kampfe mit den wüthenden Kosakiers mit der geraden Sense, einer juchbaren Waffe, fanatische Priester mit dem Kreuzfix an der Spitze, mit der Kavallerie von Edelknechten in den phantastischen Anzügen, die rotbe Conöderatka auf dem Kopf — alle diese Schilderungen reaten uns auf und es war beinahe Vortagen, als wir aufbrachen. — Schnell wurde Alles vorbereitet und am dritten Tage waren wir auf dem Marsche. (Fortsetzung folgt.)

Die deutsche Auswanderung.

(Aus den Blättern für das Armenwesen.)

(Fortsetzung.)

8) Denkt auch daran, wie viele schon bitter enttäuscht und bettelarm von drüben zurückgekehrt sind, wie viele Andere ihnen gern gefolgt wären, wenn sie sich nicht geschämt oder wenn sie die Mittel gehabt hätten, und wie viele dort in der Fremde verdorben, verschollen, hinter dem Zaun gestorben sind oder ein Ende mit Schrecken genommen haben.

9) Hüte euch vor betrügerischen Agenten und deren Zutreibern, nehmt ihre glänzenden Vorspiegelungen mit dem äußersten Mißtrauen an; und glaubt ihnen nie, ehe ihr nicht bei einsichtsvollen und besonnenen Freunden euch darüber Rath erhalt habt.

10) Erwägt, daß ohne ernsten Fleiß und unermüdlche Ausdauer, ohne Nüchternheit und Sparsamkeit, ohne Gebet und Gottesfurcht ihr dort wie hier, in der neuen wie in der alten Welt, kein Gedeihen finden und keinen Segen von oben her erhalten könnt.





b. Wohnung beim Ausbruch.

1) Wollt ihr zu Verwandten dräben, so laßt euch ja die Adresse genau schreiben nach Ort, County und Staat, z. B. Lowden, Cedar Co., Iowa.

2) Zieht nicht in der Gluthitze des Sommers, noch in der Kälte des Winters hinüber; am günstigsten sind die Monate April und Mai.

3) Nehmt nur das Nothwendige an Kleidung, Schuhwerk und Betten mit, aber dies in gutem Zustande und in mit genauer Angabe des vollen Namens des Eigenthümers und des Bestimmungsorts versehenen, dauerhaften, nicht zu großen und gut verschlossenen, nicht vernagelten Kisten, wegen des Jolls in New York. Alle Sachen müssen verzollt werden, die man nicht selbst ein Jahr gebraucht hat; Kaufmannsgüter und versiegelte Briefe dürfen im Reisegepäck nicht sein. Handwerkszeug kauft ihr besser in America.

4) Für Jünglinge und Männer vom 17.—32. Jahre bedarf es einer amtlichen Bescheinigung über ihre Militärverhältnisse oder eines Regierungspasses, für Minderjährige des Erlaubnißschreibens des Vaters oder Vormunds. Auch Arbeitszeugnisse aus der letzten Zeit sind nicht unwichtig, wenn auch das Wort gilt: „Selber ist der Mann!“ — Junge Mädchen sollten nie ohne sicheren Schutz hinüberziehen.

5) Hutet euch vor „neuen Freunden“ und „alten Landsleuten“, die sich euch dienstfertig ausdrängen wollen, sei's in den Hafenplätzen, sei's auf dem Schiffe, sei's in New York, dort besonders vor den Wirthshaus Wärlern und Runners (Schleppern).

6) Benützt die direkten deutschen Dampfer, vermeidet die indirekte Beförderung via England, Havre, Antwerpen. Die New Yorker deutsche Gesellschaft berichtet, daß besonders mannigfache Klagen erhoben wurden von Auswanderern, die via Liverpool befördert seien. In Antwerpen und Rotterdam erwachsen den Auswanderern durch die fremde Sprache allerlei Schwierigkeiten. — Segelschiffe sollten von Auswanderern überhaupt nicht benutzt werden. (Schluß folgt.)

**Der Klatsch und das Klatschen.**

Zu den vielen räthselhaften Erscheinungen in dem Menschenleben gehört auch die Liebe zum Klatsch. Dieses komisch lautende Wort ist auch nicht ernstlich zu definiren, denn es fehlt ihm der bestimmte Begriff für wirklich Vorhandenes; man sollte deshalb glauben, es habe keine Bedeutung, und doch ist das Gegentheil der Fall. Der Klatsch ist ein großer Feind der menschlichen Gesellschaft, er steht wie ein Giftbaum in derselben, der unaufhörlich Blüthen treibt und seine bitteren Früchte Jedem zu kosten gibt. Er gehört nicht zu den Wiederwärtigkeiten, denen das menschliche Leben bei der Unvollkommenheit der Dinge hier auf Erden unterworfen ist, er ist von dem Menschen selbst geschaffen, wird von ihm erhalten und gepflegt. Viele können ihn nicht entbehren, würden sich ohne ihn gelangweilt, unbehaglich fühlen; manchem dient er sogar zur inneren Befriedigung, ist er ein Labsal. Und dabei,

das ist das Räthselhafteste, sagt sich doch Jeder, daß er den Menschen entwürdigt und erniedrigt, wie kaum etwas Anderes. Jeder kennt die bösen Folgen des Klatsches, weiß, wie oft er das Familienglück zerstört, den guten Ruf untergräbt, Freunde entweilt und, einmal in Kurs gesetzt, sich in immer häßlicher werdender Gestalt lawinenartig verbreitet und nicht eher ruht, bis das Opfer gefallen oder — eine Blamage die Folge ist.

(Fortsetzung folgt.)

(Schutzmittel gegen böse Bullen.) Um den Stieren das Durchgehen und jede wilde angreifende Bewegung zu verwehren, muß man noch in Stalle den Schweif des Thieres über den Rücken zurückkrümmen und an der Quaste mit einem Stricke an die Hörner derart befestigen, daß der Stier den Kopf nicht senken kann, ohne sich wehe zu thun. Wenn das Thier auf Jemanden osürren oder durchgehen will; so senkt es den Kopf; muß es diesen hoch emportragen, wenn es sich nicht wehe thun will, so ist es so fromm, daß es ein Kind führen kann. Das geht selbstverständlich nicht auf der Weide, wo sie manchmal am gefährlichsten werden. Dort ist es am besten, wilden Stieren Bretchen über die Augen zu machen, so daß sie nur das Gras und und weiter nichts sehen können. Diese Methode sehen wir mit Erfolg am Molejon angewendet.

(Höfliche Kondukteure.) Ein Kondukteur auf der Linie nach Frankfurt ruft: „Billete vorweisen.“ Ein Passagier aus Sachien

sagt: „Ei Herr Jezes! Das ist ja in Breißen grade, als wenn die Wache in's G'wehr gerufen werd. Bei uns d'rheeme in Sachien saut mer: „Ei, bitte, mei kutestes Herrchen, mechten Se nich so freinlich sein und mir Ihr Billet u'n kleinen Daenblick zeigen? ich geb's Sie's gleich wieder.“

(Auch ein Eisenbahnunglück.) Professor G. (in einer kleinen Universitätsstadt): Seit wir die Eisenbahn haben, komme ich zu keiner Arbeit mehr. Alle Tage erhalte ich Besuche von auswärt's.

Professor F.: Mir geht es auch so. Es ist nicht zum Aushalten. Wahrhaftig, die Hälfte der Bevölkerung scheint jetzt unterwegs zu sein, um den anderen die Zeit zu stehlen.

(Schmeichelhafte Unterscheidung.) In der Gemeinde N. D. A. A. beantragte der dortige Pfarrer bei den bürgerlichen Collegen, man solle dem Arzte der Oberamtsstadt A. ein mäßiges Wartgeld aussetzen, damit er auch den Ort N. besuche. Ein Gemeinderath äußerte hierauf: „Mer hent jö noch et amöl en Thierarzt in der Gegend, zu was brauchet mer denn 'ö en Dokter?“ (Bettler a. Schw.)

**Witterungsvorhersagen**  
der meteorologischen Centralstation Stuttgart  
für 27. Oktober:  
Langsame Aufbeiterung, meistens trocken.  
für 28. Oktober:  
Theils neblig, theils heiter, trocken,  
Nachtfrost.

**Post-Verbindungen.**

Winterdienst 1881—82.

**Neuenbürg - Herrenalb.**

	Vorm.	Nehm.		Vorm.	Vorm.	Nehm.
aus Neuenbürg	—	2. 45	aus Herrenalb	—	8. 5	—
über Marxzell			über Marxzell			
in Herrenalb	—	6. —	in Neuenbürg	—	11. —	—

**Ettlingen - Herrenalb.**

	Vorm.	Nehm.		Vorm.	Nehm.
aus Ettlingen, Bahnhof	—	5. 5	aus Herrenalb	—	5. 50
aus Ettlingen, Stadt	—	5. 30	über Marxzell		
über Marxzell			in Ettlingen, Stadt	—	8. —
in Herrenalb	—	8. 20	in Ettlingen, Bahnhof	—	8. 25

**Gernsbach - Herrenalb. (Fahrende Botenpost)**

	Vorm.	N. hm.		Vorm.	Vorm.
aus Gernsbach	9. 45	—	aus Herrenalb	—	6. 30
über Loffenau			über Loffenau		
in Herrenalb	11. 45	—	in Gernsbach	—	8. 15

**Wildbad-Altensteig-Schönegründ-(Freudenstadt.)**

	Vorm.	Nehm.		Vorm.	
aus Wildbad	—	3. 30	aus Schönmünzach	5. —	
in Enzklosterle	—	5. 10	Karrilpost.	aus Schönegründ	5. 55
aus Enzklosterle	—	5. 25		in Besenfeld	7. 5
über Simmersfeld				aus Besenfeld	7. 55
in Altensteig	—	7. 45		in Enzklosterle	10. 5
Karrilpost.	aus Enzklosterle	—	5. 30	aus Altensteig	7. 35
	in Besenfeld	—	7. 45	über Simmersfeld	
	aus Besenfeld	5. 5	—	in Enzklosterle	9. 55
	in Schönegründ	5. 45	—	aus Enzklosterle	10. 15
in Freudenstadt	8. 25	—	in Wildbad	11. 45	

Redaktion, Druck und Verlag von J. Meeb in Neuenbürg.

